

halten. Demnach wog seit dem Exil der heilige Sckel, d. i. die normale Silbermünzeinheit (daher auch kurzweg ἀργύριος, ἀργύριον genannt, Richt. 17, 3. Jer. 32, 9 LXX. Matth. 26, 15) 14,55 Gramm, die Mine 727,5 Gramm, das Silbertalent 43,65 Kilogramm; für die Goldwährung aber galt das oben angegebene Gewicht. Auf unser Geld reducirt, betrug der heilige Sckel 2,50 Mark, der Goldsekel 45 Mark, das Silbertalent 7500, das babylonische Goldtalent 135 000 Mark. Nach dem Exil trat insofern eine Aenderung ein, als die Israeliten nunmehr zum persischen Reich gehörten und deshalb die persische Reichsmünze ebenfalls gebrauchen mußten. Aus dieser Zeit werden daher Dareiken (דָּרֵיקִין, דָּרֵיקִין) neben den Minen und Sekeln als Verkehrsmittel erwähnt (1 Esdr. 2, 69; 8, 27. 2 Esdr. 7, 70, von dem späten Schriftsteller auch auf eine frühere Zeit angewandt, 1 Par. 29, 7); dieß waren Goldmünzen, welche nach heutiger Währung 22 Mark an Werth hatten. Silberne Dareiken, welche in der heiligen Schrift nicht erwähnt werden, hatten genau den Werth eines hebräischen heiligen Sekels. Den Goldbareiken kamen 20 Silbermünzen gleich, welche σφάλοι hießen (Kon. Anab. 1, 5, 6), und welche die Israeliten nach ihrer Art zu rechnen auch Sckel nannten. Diese sind 2 Esdr. 5, 15 gemeint; wenn die Israeliten eine derselben an den Tempel stellten, so ist damit vielleicht der Drittelsckel 2 Esdr. 10, 32 gemeint. In der macedonischen Periode kursirten auch bei den Juden die von Alexander eingeführten Münzen. Die Goldmünze, der Alexandros, war der Dareike an Werth gleich; Silbermünzen waren Drachmen, Doppeldrachmen und Vierdrachmenstücke nach dem attischen Münzfuß, also Münzen von 4,366, 8,73 und 17,46 Gramm Gewicht im Werthe von 0,76, 1,52 und 3,04 Mark. Theilmünzen der Drachme waren die λεπτά oder minuta, deren Werth auch nach Marc. 12, 42 nicht genau bestimmt werden kann, da hier der Ausdruck allgemein für kleine Kupfermünze gebraucht wird. Die Tetradrachme, auch Stater genannt, als die Hauptverkehrsmünze, wurde auch in den palästinensischen Städten ausgeprägt; das gothaische Münzcabinet besitzt zwei, welche in Bethsean oder Scythopolis geschlagen sind. So blieb es auch unter der Herrschaft der Lagiden und Seleuciden, unter den Asmonäern und der idumäischen Dynastie. Während aller dieser Zeit und noch später galt die Tetradrachme einem heiligen Sckel gleich, und auf diese Weise konnten die Juden ihre alte Münzrechnung mit der neueren in Einklang bringen. Die jährliche Tempelsteuer von einem halben Sckel ward nun mit der Doppeldrachme und für zwei Personen mit dem Stater entrichtet (2 Mach. 4, 19; 10, 20; 12, 43. Tob. 5, 15 gr. Matth. 17, 23. 26. Luc. 15, 8. Apg. 19, 19). Die nationale Erhebung unter den Asmonäern brachte auch hier eine Aenderung, insofern zuerst Simon von dem ihm durch Antiochus Sidetes förmlich

zugestandenem Münzrecht (1 Mach. 15, 6) Gebrauch machte und Münzen mit nationalem Typus herstellen ließ. Von ihm sind noch Silbermünzen aus den Jahren 138—135 v. Chr. vorhanden. Es sind ganze, halbe und Viertel-Sckel. Erstere tragen auf dem Avers einen Kelsch, darüber den Buchstaben א, d. h. Jahr eins, mit der Umschrift שקל ישראל, auf dem Revers eine dreiblättrige Lilie mit der Umschrift הקדש ירושלם. Der halbe Sckel gleicht dem Ganzstück bis auf die Umschrift des Averses, welche רבזי חסד „halber Sckel“ heißt. Beide sind auch aus dem Jahr 2, 3 und 4, d. h. 137, 136, 135 v. Chr., vorhanden, aus letzterem Jahre auch in Kupfer ausgeprägt, dem, wie es scheint, aus Noth der Silberwerth im Zwangscurs beigelegt wurde. Die Viertelsckel sind nur aus dem Jahre 135 vorhanden; sie tragen neben verschiedenen Symbolen die Aufschriften רבזי חסד „im vierten Jahr, ein Viertel“, und לבנתא ביינ „der Befreiung Sions“. Aehnliche Münzen gibt es von Johannes Hyrtanus, von Aristobulus und von Alexander Jannäus. Sie haben sämmtlich den althebräischen Schriftzug beibehalten, der noch keine Aehnlichkeit mit der Quadratschrift zeigt. Das Gewicht des Silbersefels beträgt durchschnittlich 14,55 Gramm, so daß der alte Münzfuß wiederhergestellt erscheint. Aus der Regentschaft der Salome Alexandra sind Münzen mit griechischer und hebräischer Aufschrift vorhanden, ebenso aus der Zeit Alexanders II. Der Bruder des letztern, Antigonus, hat Münzen mit den Aufschriften ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΑΝΤΙΓΟΝΟΥ, „Königs Antigonus“, und מלכותא (ה)יהודי (ם), הכהן (ה) הגדול (ה)חבר (ה)יהודי (ם), „Matthathias, der Hohepriester, und die Genossenschaft der Juden“, hinterlassen. Von Herodes I. gibt es nur Münzen mit symbolischer Prägung und der Aufschrift ΗΡΩΔΟΥ ΒΑΣΙΛΕΥΣ. Die Münzen seiner Söhne tragen die Bezeichnung ΗΡΩΔΟΥ ΕΘΝΑΡΧΟΥ. Auch Herodes Agrippa I. hat bloß die griechische Legende ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΑΓΡΙΠΠΑ neben symbolischen Typen anbringen lassen. Inzwischen war aber Palästina in die Gewalt der Römer gekommen, und so kursirte bald auch allenthalben römisches Geld auf dem Schauplatz der Offenbarung. Dieses wird daher vorzugsweise im Neuen Testament genannt. Die Einheit war hier das As (Matth. 10, 29), dessen Werth zu damaliger Zeit äußerst herabgesunken war, so daß es im griechischen Text nur unter der Diminutivbezeichnung ἀσάριον vorkommt (Matth. 10, 29. Luc. 12, 6). Es war damals eine Kupfermünze von 4,5 Pfennig Werth nach unserm Gelde. Das As zerfiel in Theilstücke, wovon in der heiligen Schrift nur der quadrans (κοδράντης), das Viertelas (Matth. 5, 26. Marc. 12, 42), genannt wird. Mehrheiten desselben waren der dipondius, der in der Vulgata Luc. 12, 6 für δύο ἀσάρια gesetzt ist, und der denarius, eine Silbermünze, welche ursprünglich zehn, damals aber sechszehn As repräsentirte. Der Münzwert der letzteren war